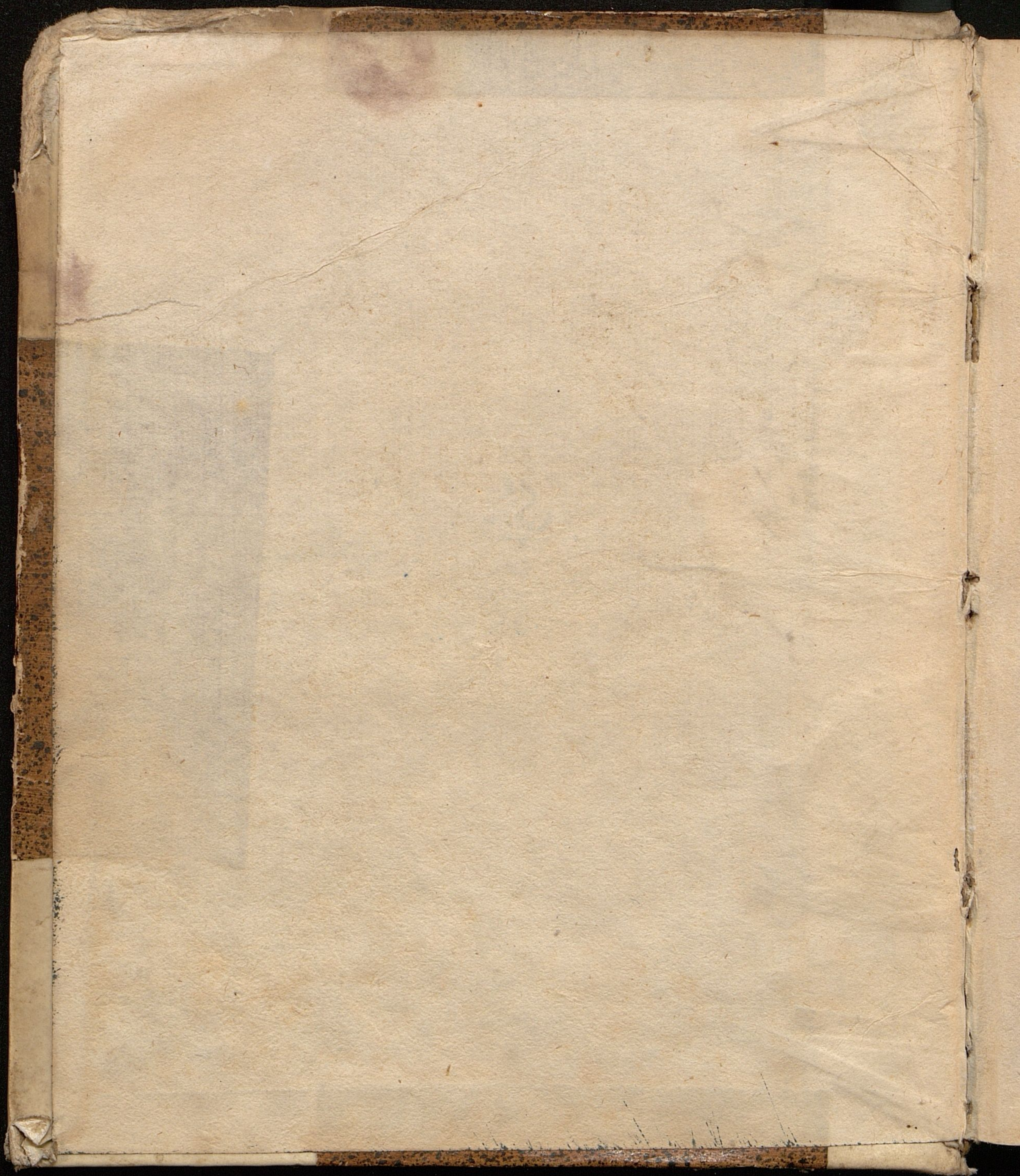


99

112





Denen  
Magnificis, HochEdelgebohrnen, HochEdlen  
Besten, Hochgelahrten und Hochweisen Herren

H E R R E N

# Bürgermeister

und übrigen

Hochansehnlichen

ASSESSORIBVS

eines hochlöblichen Stadt-Regiments  
der weitberühmten

dediciren heute

die in Schutz genommene hochteutschen Sächsischen

# COMAEDIANDEN

einen Prologum,

nebst einer sehenswürdigen

Illumination,

Der berühmten Stadt Torgau





Der Prologus wird betitult  
Der zärtliche Abschied der Comoedie  
von der Gütigkeit.

Personen

1. Die Gütigkeit, eine Liebhaberin von Comœdien,
2. Die Comœdie, unter den Namen des Fleißes,
3. Die Poesie,
4. Die Dankbarkeit,
5. Die Demuth,

die Illumination bestehet

in 5. illuminirten Pyramiten 2. illuminirten Machi-  
nen welche mit sinnreichen Bildern und Devisen an-  
gefüllet

hieraut wird eine extra remarquable Haupt und Staats-  
Action aufgeföhret betitult

Der mit Gerechtigkeit und Vater-Liebe  
streitende Römische

Bürgermeister

TITVS MANLIVS

mit Arlequin einen rebellirenden Römer

Gr:

Erster Auftritt  
Gütigkeit und Fleiß begegnen einander.  
Gütigkeit.

Es ist mir herzlich lieb mein allerliebster Freund,  
Daß ich dich jetzt noch seh. Ich habe stets gemeynt  
Es würde dich gar nichts in deinen Fleiße stören,  
Und dennoch muß ich jetzt zu meinen Schmerzen hören  
Daß du willst von uns ziehn.

Fleiß.

Es kan nicht anders seyn,  
Mein Vorsatz stimmt jetzt mit meinen Schicksal ein.  
Es gehet mir zwar nah dich Freundin zu verlassen,  
Der Schmerz bemeistert mich; Jedoch ich muß mich fassen.

Gütigkeit.

So ist es doch dein Ernst? So? willst du dennoch fort?

Fleiß.

Ja, wohl, ich suche mir jetzt einen andern Orth  
Zu meinem Aufenhalt, es treibt mich mein Geschicke,  
Dasselbige zu thun.

Gütigkeit.

So wünsch ich dir viel Glücke.

Fleiß.

Jetzt aber bitt ich dich, sag mir, wie man mit Recht  
Den hohen Rath hier danckt, denn ich bin viel zu schlecht  
Demselbigen zum Schluß gehorsamst Danck zu sagen

Gütigkeit.

Ich will die Danckbarkeit und auch die Demuth fragen,  
Ich hab sie her bestellt, sie kommen heut zu mir  
Und dieses ganz gewiß; dieselben sagen dir  
Wie man in diesen Fall sich allzeit muß verhalten,  
Laß du nur deinen Fleiß auch nimmermehr erkalten.

Fleiß.

Das soll niemahls geschehen.

Gütigkeit.

Sie kommen außerekt.

X 2

Exeys

Zweyter Auftritt.

Vorige, die Danckbarkeit und die Demuth.

Gütigkeit.

Ihr Freunde, euer wohl gibt uns Gelegenheit,  
Daß wir auch fröhlich seyn.

Danckbarkeit.

• • • • • Geliebte, seyd willkommen,

Demuth.

Mein allerliebster Freund wir haben heut vernommen  
Daß du wilt von uns ziehn. Ist diesem auch also?

Fleiß.

Ja wertheste ich muß,

Demuth.

• • • • • Dieß macht uns gar nicht froh

Wir sehen herzlich gern du bleibst bey uns noch lange.

Danckbarkeit.

Dein Abschied machet uns in unsern Herzen bange.

Fleiß.

Betrübet euch nur nicht, es kan vielleicht geschehen,  
Das wir uns bald, und auch in Freuden wieder sehn.

Gütigkeit.

Ja dieses hoff ich auch. Wir wollen uns verbinden,  
Bey mir solst du gewiß stets sichern Zutritt finden,  
Denn du verdienst es. Dein unverdroßner Fleiß.  
Der nichts von Müßiggang und nichts von Trägheit weiß  
Hat meine treue Brust, wahrhafftig eingenommen.  
Du kanst wann du nur wilt hinführo zu mir kommen.

Fleiß.

Vor dieses danck ich dir.

Gütigkeit.

• • • • • Geliebte Danckbarkeit,

Sprich, wie der werthe Fleiß in Unterthänigkeit  
Dem hohen Rathe hier gehorsamst Danck kan sagen.

Danckbarkeit.

Ich weiß nicht ob ich darff dieß Unternehmen wagen,

Wenn

\* 5 \*

Wenn eine true Magd sich gar zu weit vergeht,  
Beleidigt man dadurch die hohe Majestät,  
Die Demuth wird gewiß dasselbe besser können.

Demuth.

Nein, denn man würde mich dadurch die Frechheit nennen,  
Wie stimmte dieses wohl mit meinen Nahmen ein,  
Man muß behutsam und dabey demüthig seyn.

Danckbarkeit

Ich seh, ihr seyd verzagt, und dieses ist auch billig  
Ich weiß, die Poesie ist euch zu dienen willig.  
(Zur Danckbarkeit,) drum Freundin, sag es ihr.

Danckbarkeit.

• • • • • Ich thue was du heist. gehet ab  
Fleiß.

Anjeko merck ich wohl daß du die Künste weißt,  
Wie man die Gütigkeit die treuen Herzen zwinget,  
Wenn nun die Danckbarkeit die Poesie herbringet  
So sage, daß sie ja, dem Rath wahrhafftig danckt.

Demuth.

Doch daß sie auch darbey nicht von der Demuth wanckt.

Gütigkeit.

Ey dieses thut sie nicht. Die Danckbarkeit kömmt wieder.

Dritter Auftritt.

Zu vorigen kömmt wieder die Danckbarkeit.

Die werthe Poesie verfertigt schon die Lieder  
Die man zum Abschied noch dem Rath hier bringen soll  
Ihr Herze war dabey von Schmerz und Trauren voll  
Daß sie sich von dem Fleiß schon wieder müßt' entfernen  
Ihr werdet ihre Treu daraus erkennen lernen.

Fleiß.

Das ist uns angenehm.

Vierdter Auftritt.

Mittel Gardine auf

Die Poesie an einen Tische sitzend.

K 3

po

Poesie.

Ihr Freunde seyd vergnügt,  
Es werde eurem Bande nichts leides zugefügt  
Ich komme, weil ihr mich hieher habt fordern lassen,  
Ich bleibe euer Freund, ich werd euch niemahls hassen,  
Darauf verlasset euch.

Gleiß.

Ich weiß geliebter Freund.  
Daß du es allezeit mit mir hast gut gemeint,  
Drum wollt ich dich nur noch zum Abschied etwas bitten.

Poesie.

Ich folge, wird nur nicht der Wohlstand überschritten  
Denn dafür fürcht ich mich da wehl ich eh den Tod  
Den Mangel, die Gefahr, die allergrößte Noth.

Gütigkeit.

Neh, dieß befürchte nicht: zu hoher Väter Ehren  
Soll man die Dancksagung aus deinen Munde hören  
Wir kennen deinen Fleiß und deine Redlichkeit.  
Beschreib des Rathes Ruhm und die Gerechtigkeit  
So hier in Schwange geht. Danck ihn auch unterthänig  
Für seinen hohen Schutz.

Poesie.

Ihr bittet zwar nicht wenig  
Doch weil Ein weiser Rath dadurch verehret wird.  
So ist nun weiter nichts, das mich in dencken irrt.  
Ich setze mich also. (setzt sich)

Gleiß.

So wird das vorge Leiden  
Des mein Abschied gebracht, verkehrt in lauter Freuden  
Ich hoffe, daß ich auch bey euch so viel gethan,  
Daß ich ins künfftige wohl wieder kommen kan.

Danckbarkeit.

Dieß ist dir unverwehrt.

Demuth.

Ich will selbst vor dich bitten,  
Denn du verdienst es durch deine guten Sitten.



## Gütigkeit.

So wird dein Abschied leicht. Ich seh die Poesie.  
Gibt sich zum Dencken auch gewiß sehr viele Müh.

## (Die Poesie steht auf.)

## Poesie.

Den Ruhme welcher stets Siet Zorger nachgegangen.  
Hab ich zu Ehren was zu dichten angefangen.  
Den Hoch- und Edlen Rath des Fürst Wunsch und Schild  
In dem der Himmel selbst die Weisheit hat gebildet.  
Nur den vorsichtigen Rath den Vätern vieler Ahnen.  
Sind Freude dieser Stadt und ihren Unterthanen  
Dem dancken wir verpflichtet, er ist es nur allein  
Der die Gemüther läst nicht sonder Hoffnung seyn.  
Der hat uns diesesmahl in Gnaden aufgenommen,  
Er läst uns auch den Trost, wir könnten wieder kommen.  
Euch nur gehört der Danck denn unsere Niedrichkeit.  
In tiefster Ehrfurcht bringt, nehmt was das Heze beut.  
Und sollte uns das Glück allhier nicht mehr geschehen die Edle Bür-  
gerschaft in dieser Stadt zusehen.

So wünschen wir gesamt von Herzen lebt vergnügt  
Vor den Hoch-Edlen Rath sich unser Danck- Wunsch bügt,  
Wird mit dem starcken Arm der Höchste unterstützen  
Daß Er nach lange Jahr kan seine Bürger schützen.  
Die Bürger leben stets in steten Wohlergehen.  
Der Himmel lasse nie die Unglücks Winde wehen.  
So wird noch lange Zeit die Stadt in Flore blühen  
Das Unglück wolle stets von ihren Gränzen fliehen.  
Die Bürger dieser Stadt bestürcke keine Noth.  
Es weiche lange Zeit der furchtsam blasse Todt.  
Von diesen Edlen Rath die Bürger müssen leben.  
Und lauter Glück und Heyl, daß wird der Höchste geben?  
Sie mögen lange Zeit der Tugend Spiegel seyn,  
Der Freyheit treuster Schutz des Meides grosse Pein  
Der Musen Schmuck und Trost der Bürger Haupt und Wonne.

Gütig

\* 8 \*

Gütigkeit.

So leucht ein weiser Rath als eine andere Sonne  
Danckbarkeit.

So bietet selbiger stets der Verleumdung Trutz  
Gleiß.

Und so versaget er uns niemahls seinen Schutz.  
Demuth.

Die Demuth wird bey ihm auch freyen Zutritt finden.  
Poesie.

So wollen wir uns dann zusammen jetzt verbinden

So wünscht dem hohen Rath der diese Stadt regieret.

Und den Beschützungs Stab zu aller Freude führt

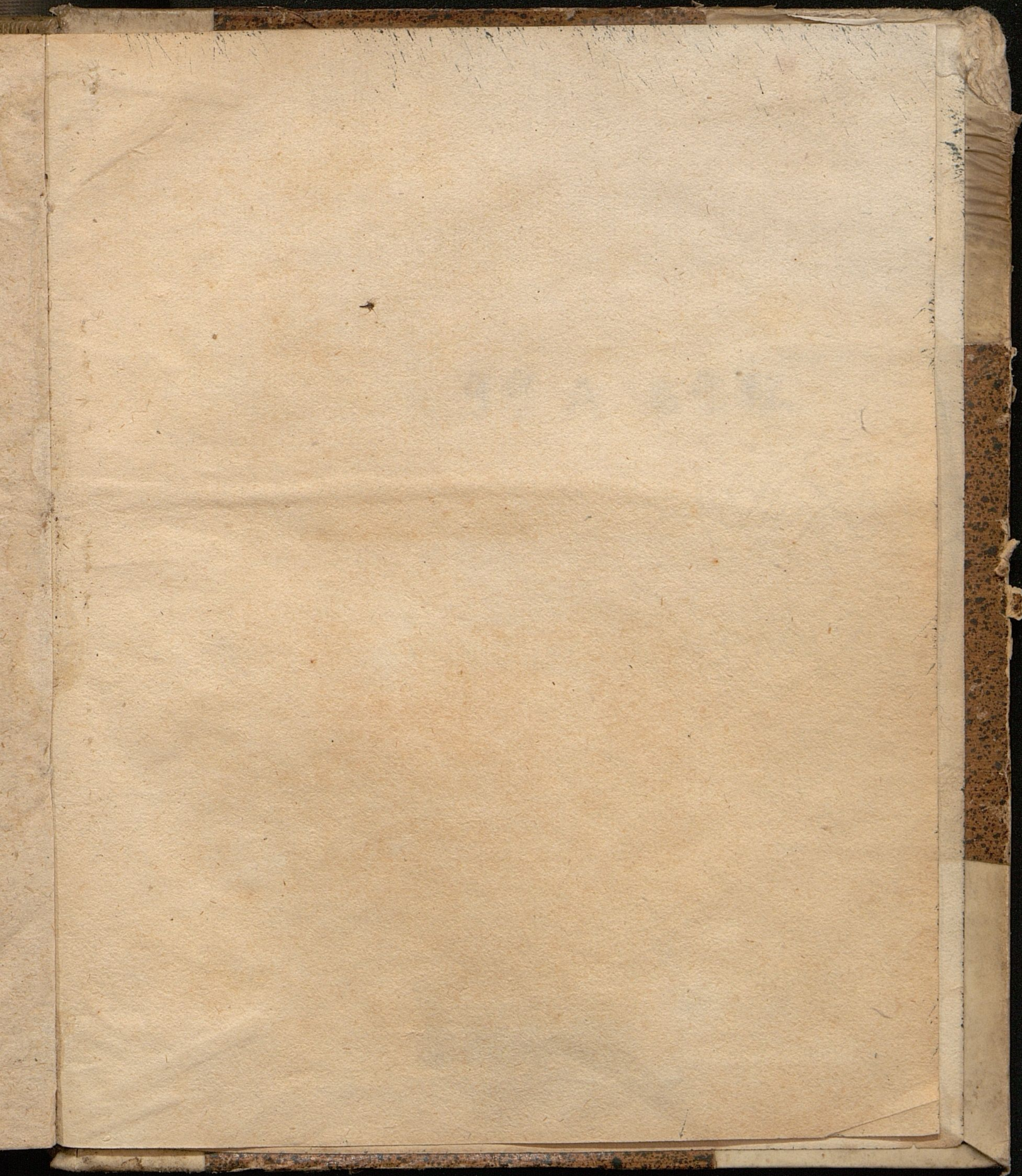
Was er sich wünschen kan. Gott wird die Hand mit Segen

Auf ihn und auch zugleich auf ihre Bürger legen.

Dieses Vorspiel ist allhier verfertiget.

von







99 A 69 12

ULB Halle 3  
002 721 678



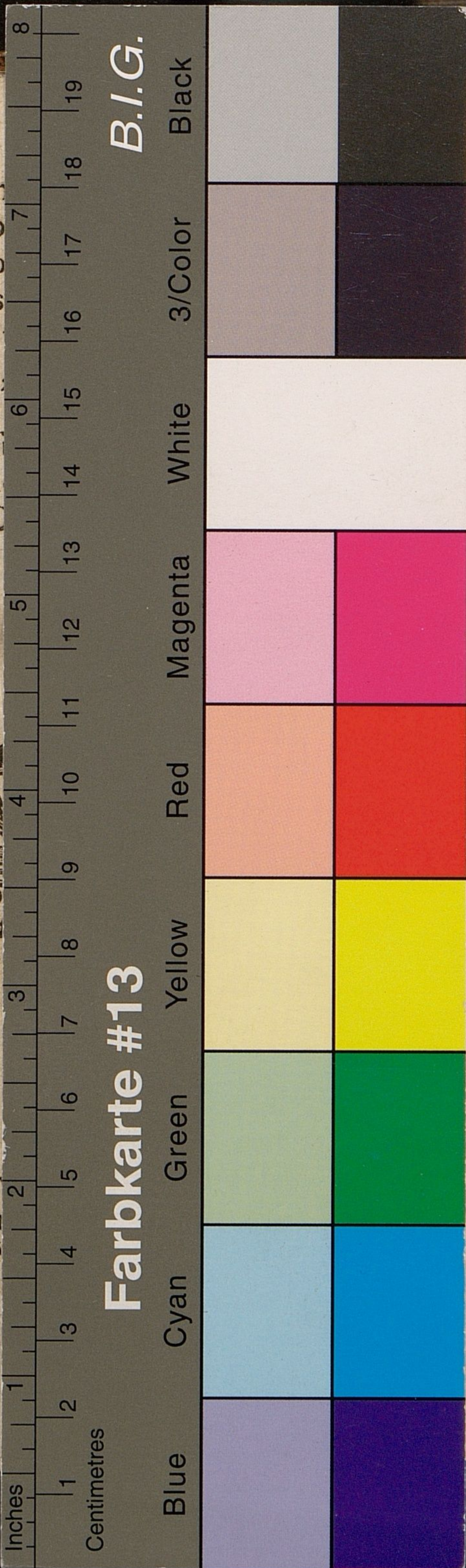
Sb.

VD 17

Recht o. Kon.







Denen  
Magnificis, HochEdelgebohrnen, HochEdlen  
Besten, Hochgelahrten und Hochweisen Herren  
H E R R E N  
**Bürgermeister**  
und übrigen  
Hochansehnlichen  
ASSESSORIBVS  
eines hochlöblichen Stadt-Regiments  
der weitberühmten  
dediciren heute  
die in Schutz genommene hochteutschen Sächsischen  
**COMAEDIANDEN**  
einen Prologum,  
nebst einer sehenswürdigen  
Illumination.

31  
Der verübten Stadt Torgau

